

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 20

**Nachruf:** Totentafel

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Für die Restaurierung der St. Françoiskirche in Lausanne. Der Bundesrat bewilligte aus den für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler bereitgestellten Summen 20 %, im Maximum 37,000 Fr., für die Restaurierung der St. Françoiskirche in Lausanne.

**V. gewerbliche Studienreise 1929 nach Spanien.** (Mitgeteilt.) Die Anmeldungen von Teilnehmern beim ständigen Komitee für gewerbliche Studienreisen in Zürich (Seldenpostfach 10,053) für die Reise nach Spanien gehen in ansteigender Zahl ein. Die Reise, die sich vom 17. bis 28. September abwickelt und Besuche mit Stadtbesichtigungen und Ausflügen in Barcelona (Internationale Ausstellung: Tibidabo), Madrid (Toledo) und Valencia vor sieht, ist in allen Einzelheiten in Zusammenarbeit von Komitee und der Schweiz-Italien A. G. trefflich vorbereitet und wird ihren Hinweg per Bahn, den Rückweg über Meer via Genua nehmen. Die Sprachschwierigkeiten werden durch den Anschluß an die Reisegesellschaft, die jedermann — Damen und Herren — möglich ist, auf ein Minimum reduziert; die Durcharbeitung der Reise ermöglicht, in der verhältnismäßig kurzen Dauer ohne große Halt ein volles Maß von Eindrücken und Erinnerungen sich zu verschaffen. In Barcelona und Madrid werden Schweizerabende Gelegenheit geben, die Landsleute in Spanien zu begrüßen und wertvolle Verbindungen anzuknüpfen. Detaillierte Reiseprogramme liegen in allen Filialen der A. G. Schweiz-Italien auf und können von Seldenpostfach 10,053 in Zürich oder vom Sekretariat des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern bezogen werden.

**Ein Fortschritt auf dem Gebiete des Silobauwesens.** Die Verwendung von Futter silos, in denen das Material in zweckmäßiger Weise konserviert wird, findet eine stetig wachsende Verbreitung. Gewisse Schwierigkeiten beim Bau solcher Anlagen haben sich in der Auskleidung der Silos dadurch ergeben, daß die sich im Futterstock bildenden Pflanzensäuren zerstörend auf die Wandungen wirken. Man sucht das Zerstörungswerk dadurch zu unterbinden, daß man die Innenwandungen mit säurefesten Dichtungsmitteln ausstreicht. Diese Schutzanstriche besitzen aber nur eine beschränkte Lebensdauer und müssen daher öfters erneuert werden.

Nach langen Versuchen ist es nunmehr gelungen, einen innen und außen glasierten, scharf gebrannten Tonhohlstein als Bauelement für die Silos zu schaffen, der gegen die Einwirkungen der Säure beständig, wasser- und gasdicht ist und somit allen Anforderungen entspricht. Die Tonhohlsteine verändern sich auch nicht durch die Einwirkung von Hitze und Frost. Die schwabenschwanzförmig ineinandergreifenden Steine haben senkrechte Hohlräume, die beim Errichten des Silos mit Zement ausgefüllt werden. Dadurch erhält der ganze Bau eine große Festigkeit. Zur Sicherung gegen den Innendruck wird um jede Steinlage eine Eisenarmierung geschlungen, die in besondere Aussparungen der Bausteinlage eingelegt ist. Die wenigen Fugen, welche beim Zusammenbau der Silos entstehen, dichtet man mit einem Spezialkitt, der gleicherweise wie die Steine gegen Säuren und gegen Feuchtigkeit unempfindlich ist.

Als sicherstes Verfahren zur Erzielung eines einwandfreien Silofutters hat sich bisher die elektrische Aufbereitung erwiesen. Gewisse Schwierigkeiten, die in der Stromzuführung bestanden, sind dadurch behoben worden, daß durch den Einbau von Transformatoren die Stromstärke geregelt werden kann. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, zu Beginn der Silage mit größerer Stromstärke zu arbeiten. Hierdurch wird die Erwärmung begünstigt und die Dauer der Futterkonservierung im günstigen Sinne verkürzt. Die gleichzeitige Herab-

setzung des Stromverbrauches wirkt verbilligend auf die Betriebskosten ein.

## Cotentafel.

† Mario Griletti, Architekt von Narberg, in Zürich, starb am 9. August im Alter von 29 Jahren.

† Josef Winiger, Luzern, Präsident des Verwaltungsrates der Verblendsteinfabrik Lausen A.-G., starb am 9. August im 74. Altersjahr.

† Ferdinand Erni, Wagnermeister in Dulliken (Solothurn), starb am 13. August im Alter von 75 Jahren.

## Literatur.

**Deckenkonstruktionen und Schallisoliierungen mit Linoleum.** 24 Tafeln verschiedener Deckensysteme mit kurzen Erläuterungen in halbleinerner Wechselmappe. Normalformat A 4 (21 × 29,7 cm). Herausgegeben von der Linoleum A.-G. Giubiasco (Schweiz).

Schon kürzlich einmal bescherte uns die Linoleum A.-G. Giubiasco ein sympathisches schmales und äußerst praktisches Heftchen, in welchem verschiedene Unterlagsböden in Bezug auf Herstellung, Eigenschaften, Trocknungszelten etc. besprochen waren. Nun aber legt uns die Gesellschaft einen größeren und reicherem Band auf den Tisch, nach dem alle mit der Bautechnik beschäftigten Praktiker mit besonderem Vergnügen greifen werden. Deutsche Linoleum-Gesellschaften hatten schon früher nach denselben Gesichtspunkten bearbeitete Publikationen in ähnlicher äußerer Form herausgegeben, die uns wohl interessierten, welche aber für uns nicht von praktischem Werte sein konnten. Wir begrüßen es daher sehr, daß die Linoleum A.-G. in Giubiasco die beträchtlichen Opfer nicht gescheut hat, für unsere veränderten schweizerischen Verhältnisse ein ähnliches Werk zu beginnen.

Jedem der behandelten Deckensysteme stehen in dieser Mappe zwei Seiten zur Verfügung. Die instruktiv wirkende Tafel zeigt ein farbiges Bild der speziellen Konstruktion, nennt die in Betracht fallenden Konstruktionshöhen und stellt für das gewählte System eine Preisberechnung auf. Die Berechnungsart erfolgte nach der Zugrundelegung eines bestimmten für alle Deckensysteme gleichbleibenden Typengrundrisses, wobei dann die Preise auf einen Quadratmeter Deckenfläche reduziert wurden. Auf diese Art sind die Gestaltungskosten für die Orte Zürich (bezw. Ostschweiz), Luzern (bezw. Innerschweiz), Basel, Bern (bezw. Zentralschweiz) und Lausanne (bezw. Westschweiz) bestimmt. Leider fehlen die Gewichtsangaben pro m<sup>2</sup> der jeweiligen Deckenkonstruktionen, die für die Praxis von großer Wichtigkeit wären. Die zweite Seite nennt die Inhaber der Systeme, erläutert die Ausführung (Armierungen, Abmessungen, Befestigungen des Deckenkupzes) und führt die speziellen Vorteile an. Die auf diese Art behandelten Massiv-Deckenkonstruktionen sind folgende: Klinke, Lauper, Corona, Pfleifer, Wörner, Berna, Phönix, Rapid, Hügli, Seling, Beton zwischen T-Eisen, Hunziker-Hourdis, Herkules-Hourdis, armierte Betonplatte, armierte Rippendecke. An Holzdeckenkonstruktionen: Linoleum auf alten Holzböden, Holz mit Excelforplatten, Holz ohne Zwischenfüllung.

5 weitere Tafeln zeigen an Hand von 15 Figuren, wie man der Schallübertragung verschiedenster Deckensysteme wirksam begegnen kann, einmal indem man isolierende Schichten von Sand, Torsmull, Torsoleum, Bimskies, Korkstein, Korkment, Antiphon, Welton, oder Schackenplatten auf die Konstruktionsdecke bringt, ein